Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 18

Artikel: Die kleinsten Kleinbauern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die kleinsten

Kleinbauern



Die Tüchtige. Frau Sch. war gerade am Zwiebelnsetzen. Ihr Mann ist Bauarbeiter. Seit 6 Jahren bearbeitet sie ein Stüdt land, das sie mit Gemütse bepflanzt. «Früher wehnte ich auch auf dem Lande», sagte sie zu uns, «da glaubse ich immer, die Schaftfraßlen hitten das schönste Leben, Jetzt sehe ich eren, daß diese auch würder misseen».



Der Feinschmecker. Herr R. war früher Küchendief. Jetzt ist er Reisender für ein Kochbuch. «Am Samstag kann ich auf der Reite sowieten nichts machen. Dafür habe ich dann meinen Garten». Er hat Freude am Pflänzen von schönen Blumen und pflanzt speziell seltene Kräuter, die man auf dem Märkte nicht bekommt.

350 Pflanzer bearbeit en 80 000 m² Land

BERNER BILDBERICHT VON PAUL SENN



Der Vielseitige.
Ein Pflanzplätzbauer ist ein kleiner Robinson, je mehr Geschicklichkeiten er aufzuweisen hat, um so besser. Alle viel Erzieherisches und Wert-

Handwerke sollte er loshaben. Darin eben liegt so viel Erzieherisches und Wertvolles: man schafft nicht nur Fertiges an, man fertigt selbst was an. Man schreit nicht immer nach Spezialisten, sondern versuch eben selbst ein kleiner Universalmensch zu sein, wie dieser Laubenmaler, der sonst vielleicht ein Briefträger ist.



Der Genießer.

zer. Seit 17 Jahren arbeitet er in der Tobler-Schokoladenfabrik. Den Pflanzplätz, bebaut er seit 11 Jahren. Seine Neigung geht eher nach der Vielgucht als nach dem Ackerbaut denn er besitzt 20 Kaninches



Der Mityvergnügte. Ein alter Heizer, welcher 20 Jahre in der Fabrik gearbeitet hat. Er war gerade am Umstechen, um Chabis zu pflanzen. Das sei nötig und nützlich, wenn's doch im übrigen an der Arbeit fehle.

Bucklichen. st Radiotelegrast. Die Frau hte gern Bromren pflanzen. sollten die Stützble eingerammt den. Die Landkommission hat m großen Holzägel, den kann leihen. Die hbarn schauen holzschlägelnTelegraphisten



Der Muskelmensch. Von Beruf ist er Chämifäger. Da schätzt er die frische Luft auf dem Pflanzplätz besonders hoch.